

## Nachruf Dr. Ullrich Lochmann - Mai 2018 von Elke M. Neu

ein Nachruf an unseren Vorstreiter und Mitstreiter – allzeit Sand im Getriebe

geb 12.02.1938, gestorben 16.02.2018, kurz nach seinem 80.Geburtstag von uns gegangen.

Ich möchte hier nur einige Stufen seines Lebens skizzieren um aufzuzeigen was ihn angetrieben, was er angestoßen und was er geleistet, ja auch verändert hat.

1938 geboren in Sachsen, hat er das brennende Dresden erlebt und den Einmarsch der Roten Armee. Er schloss Freundschaft mit russischen Besatzungskindern, die in seiner Nähe wohnten. 1950 verließ er mit seiner Familie Ostdeutschland und kam zunächst nach Bruchsal. Nach dem Abitur ging er zur Bundeswehr. Geschockt war er, dass sein Lehrgang theoretisch für den Nuklearkrieg ausgebildet wurde.

Von 1959 bis 1963 studierte Ullrich Lochmann Theologie. Ab 1970 hat er 2 Jahre als Dozent in Südafrika die Apartheidpolitik erlebt, an vielen Demos und Aktionen mit seinen schwarzen Studierenden teil genommen und schließlich wurde er 1971 vorzeitig ausgewiesen.

Gefragt, welches Ereignis ihn für seine Arbeit am meisten geprägt und sein Handeln in der Öffentlichkeit bestimmt habe, antwortete er: *"Die wohl tiefsten und bleibenden Eindrücke und Prägungen habe ich während der zwei Jahre ... in Südafrika empfangen, auf dem Höhepunkt der Apartheidzeit und dem Beginn ihrer Überwindung. Das enge Wechselspiel von Glaube und Leben, Leid und Hoffnung, Verzweiflung und Kraftempfang, das sozialethische Herz christlichen Glaubens trat offen zu Tage und zwang mal zu Entscheidungen, mal auf die Knie. Daraus hat sich dann auch meine Haltung in Fragen der Arbeitswelt, der sozialen Probleme und der Friedensethik abgeleitet."*

Auf der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Nairobi verfasste er zusammen mit anderen eine Erklärung gegen die weltweite Rüstungsproduktion, die von der Vollversammlung mit großer Mehrheit verabschiedet wurde.

Er engagierte sich daraufhin als Beistand für Kriegsdienstverweigerer, wurde Mitbegründer des badischen Arbeitskreises Soziale Verteidigung, heute bekannt als "Werkstatt für gewaltfreie Aktion, Baden".

In den 1980er war er als Industriefarrer, später Leiter des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt, dann Akademiedirektor im Team der Evangelischen Akademie Baden und schließlich Geschäftsführender Direktor. Im Rahmen dieser Tätigkeiten beschäftigte er sich mit den Themen Arbeitswelt, Wirtschaft und Friedensethik und gründete das Arbeitslosenzentrum IKARUS in Karlsruhe im Jahr 1984.

Seit 1990 hat Ullrich jährlich Besuche und Seminare mit Deutschen in Weißrussland und hier besonders in Mogilew, sowie umgekehrt mit Weißrussen in Deutschland initiiert und organisiert. Dort wie hier haben die Themen "Menschenrechte", "Erneuerbare Energien", "Begegnungen ehemaliger Nazi-Opfer", unter vielen anderen, für ihn eine große Rolle in seinem Wirken gespielt. In der jüdischen Gemeinde Mogilew war Ullrich Ehrenmitglied. Seit er ab 2002 im Ruhestand war, leitete er den Arbeitskreis Weißrussland der Evang. Gemeinde Rheinstetten.

Er hat 2001 die Attac Gruppe Karlsruhe mitgegründet und leitete dort die Arbeitsgruppe **"Frieden durch Abrüstung"**. Als Stellvertreterin dieser Arbeitsgruppe möchte ich nur einige Themen benennen, mit denen wir uns beschäftigt haben:

verheerende Folgen von Kampfdrohnen  
Rüstungsexporte,

NATO und Alternativen dazu  
Kriege, die vermeintlich im Namen gegen Terrorismus geführt werden  
Fluchtursachen, Kriegsursachen  
Freihandelsverträge und neoliberale Kapitalismuskritik  
Auswirkungen der Digitalisierung in der Arbeitswelt  
Friedenslogik  
die Reihe: Islam im Dialog

2015 Ullrichs offener Brief an die Stadt Karlsruhe im Namen von 6 Friedens- und Antiatomgruppen:  
Mayor for Peace – Karlsruhe gegen Atomwaffen  
2016 Hibakusha weltweit: zeigt die Risiken der nuklearen Kette auf – eine IPPNW-Ausstellung

Er war  
im Sprecherkreis der Initiative gegen Militärforschung an Universitäten  
Initiator „Karlsruher Bündnis gegen neue Generationen von Atomreaktoren“  
Sprecher von Forum für gesellschaftlichen Frieden  
Mitglied im Verein „Garten der Religionen“

Ausserdem hielt er Vorträge und Aktionen gegen Rassismus, Faschismus und für  
Völkerverständigung. Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung werden mit seinem  
Namen verbunden bleiben.

Für uns alle bedeutet sein Tod ein großer Verlust. Wir haben mit ihm jemanden verloren, der Sand  
ins Getriebe gestreut hat, einen guten Freund, Mentor, wahren Humanisten und aufrechten Streiter  
für eine bessere, gerechtere und friedlichere Welt. Wir danken herzlich für sein großes  
Engagement über die Grenzen hinaus.

Quelle: Laudatio von Dr. Dirk Harmsen